Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1994)

Heft: 4: Zauberworte "Dialog" und "Mediation" : Kooperation statt Konfrontation?

Artikel: Gemeinsame Plattform für die Umwelt

Autor: Uhr, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-586733

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gemeinsame Plattform für die Umwelt

Nach der EWR-Abstimmung vom Dezember 1992 setzte eine eigentliche Deregulierungswelle ein, welche wichtige Errungenschaften im Umweltschutz rückgängig zu machen drohte. Plötzlich fanden sich die schweizerischen Umweltorganisationen in der Defensive und mussten sich etwas einfallen lassen, um ihre Anliegen mit neuer Schlagkraft durchsetzen zu können. Als Ergebnis legen sie nun ein gemeinsames Aktionsprogramm, die "Plattform Umwelt", vor.

*Von Peter Uhr **

Die "Plattform-Organisationen" (siehe Kästchen) haben sich nichts geringeres vorgenommen als die Verwirklichung der wichtigsten Beschlüsse des Erdgipfels von Rio '92 in der Schweiz. Zu diesem Zweck streben sie einerseits eine bessere Aufgabenteilung und andererseits - in den nachfolgenden Schwerpunktbereichen - eine intensivere Zusammenarbeit an:

Energie und Klima

Neben der nach wie vor akuten Luftverschmutzung macht die Gefahr globaler Klimaveränderungen die Anstrengungen nach effizienter Energie- und Ressourcennutzung besonders dringlich. Die Abnahme des Gesamtenergieverbrauchs ist eine vordringliche Aufgabe. Der Ausstieg aus der Atomtechnik bleibt ein Ziel der schweizerischen Umweltorganisationen. Das geltende Moratorium im Atomenergiesektor ist energisch für den rationellen Einsatz aller Energieträger zu nutzen.
Damit die nicht erneuerbaren Energieträger schonender genutzt und zunehmend durch erneuerbare ersetzt werden, müsse das Verhalten der Einzelpersonen wie auch der Wirtschaft neu ausgerichtet werden, fordert die "Plattform Umwelt". Zu den bisherigen Instrumenten wie Grenzwerte, technische Vorschriften, Normen und Gebote sollen zunehmend marktwirtschaftliche Lenkungsinstrumente kommen, welche das umweltfreundliche Verhalten belohnen, Verschwendung und Verschmutzung aber bestrafen.

Artenvielfalt in reichen Landschaften

Sowohl die Vielfalt an Lebensformen als auch die Unversehrtheit der Landschaften sind weiterhin bedroht. Die Umweltorganisationen fordern deshalb, "den rapiden Prozess des Aussterbens von Tier- und Pflanzenarten zu stoppen und den natürlichen Reichtum unseres Landes wieder zu erhöhen." Und zwar durch "eine Neuorientierung von Land- und Forstwirtschaft, die Schaffung von Reservaten, Ausgleichsflächen und Naturkorridoren und die Verminderung des Schadstoffeintrags." Hier spielen die Nachfrage von KonsumentInnen nach naturnah angebauten Produkten und die positive Steuerung durch Direktzahlungen eine wichtige Rolle.

Menschen und Arbeit

"Menschen und Arbeit dürfen nicht auf dem Altar des freien Welthandels geopfert werden" sagt die "Plattform Umwelt" und: "Die weltweit gerechte Verteilung von Arbeit und lebensnotwendigen Gütern bildet nicht nur ein soziales, sondern auch ein ökologisches Anliegen: Sie verhindert die Übernutzung und den Zusammenbruch regionaler Ökosysteme und die damit verbundenen Fluchtbewegungen." Denn: "Es sind die gleichen Mechanismen, welche Arbeitsplätze und Natur vernichten. Diese Entwicklung kann nur durch eine rasche und erhebliche Erhöhung der Energiepreise und eine ökologische Steuerreform korrigiert werden."
Mit diesem Programm wollen die Plattform-Organisationen das Jahr 2000 und eine hoffentlich bessere Zukunft anpeilen. ❑

Das Dokument kann bestellt werden bei der SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel. 01/271 54 64.

* Peter Uhr ist Geschäftsleiter des WWF Schweiz

Die folgenden Organisationen haben die "Plattform Umwelt" unterschrieben: WWF Schweiz, Schweiz. Bund für Naturschutz SBN, Naturfreunde Schweiz NFS, Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz SGU, Schweiz. Energie-Stiftung SES, Verkehrsclub der Schweiz VCS